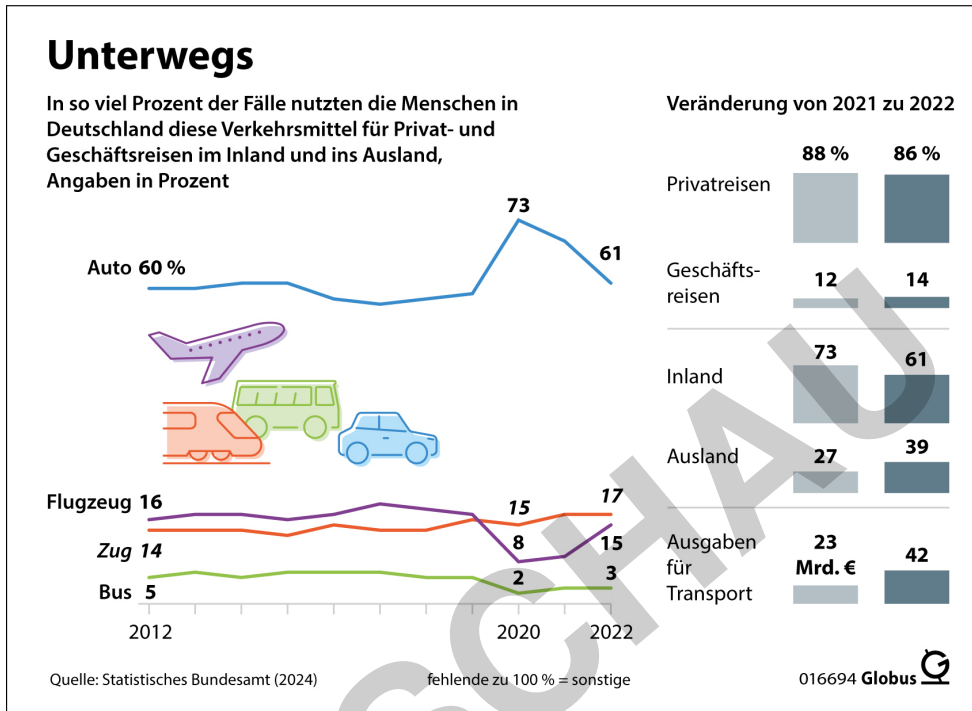


Grafik-Paket: Verkehr – Mobilität (Deutschland und EU)

6 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Nutzung von Verkehrsmitteln

Umfrageergebnisse zur Häufigkeit der Nutzung bestimmter Verkehrsmittel in Deutschland (2024)

2. Mit Motor und Muskelkraft

Verkaufszahlen von normalen Fahrrädern und E-Bikes (2013-2023) sowie die beliebtesten Verkaufsmodelle 2023

3. Unterwegs

Nutzung verschiedener Verkehrsmittel von Menschen in Deutschland für Privat- und Geschäftsreisen ins In- oder Ausland (2012 und 2022)

4. Großstadtverkehr

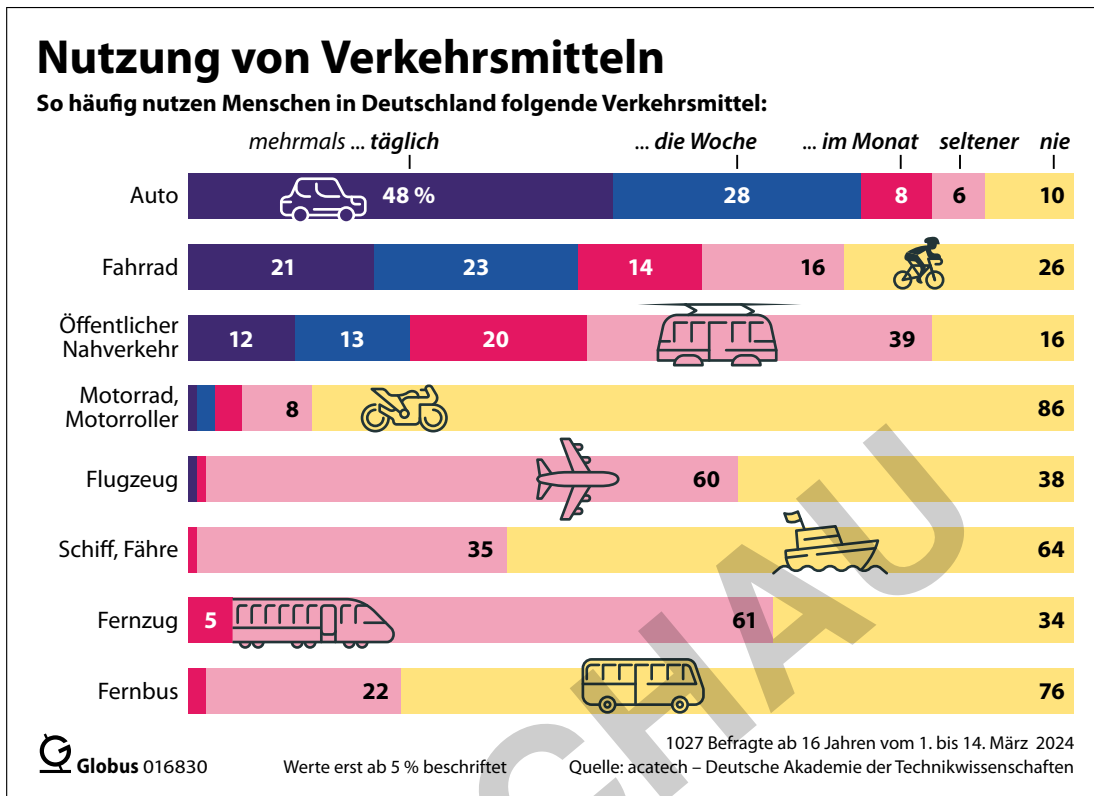
Umfrageergebnisse des ADAC-Monitors zur Mobilitätssituation von Auto- und Radfahrern in den 15 größten deutschen Städten im Jahr 2023

5. EU: Hin und weg mit dem Flieger

Das Extra-EU-Passagieraufkommen verschiedener Weltregionen (2022)

6. Die EU in Bewegung

Anteile der Transportleistung (Personenkilometer) von Auto, Bahn, Bus und Flugzeug in der EU im Jahr 2021



Wohnort beeinflusst Mobilitätsanforderungen

Immer noch nutzen die meisten Menschen das Auto, um sich fortzubewegen. Von denen, die Auto fahren, können viele (78 Prozent) nicht ohne Auto auskommen. Das Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel sind für weniger Menschen unverzichtbar. Das zeigt der sogenannte Mobilitätsmonitor 2024. In dieser Umfrage sagten 55 Prozent der Befragten, dass sie auf das Fahrrad angewiesen seien. 41 Prozent sagten dies über öffentliche Verkehrsmittel. Das sind ähnliche Werte wie bei der letzten Erhebung im Jahr 2022. Die Untersuchung zeigt: Menschen in städtischen und in ländlichen Regionen bewerten die Infrastruktur sehr unterschiedlich. In Großstädten finden 84 Prozent der Menschen den öffentlichen Nahverkehr gut oder sehr gut. In den Dörfern liegt dieser Anteil hingegen nur bei 32 Prozent. Die Wünsche zur Verbesserung der Mobilität sind je nach Wohnort der Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Zum Beispiel möchten 69 Prozent der Dorfbewohner mehr öffentliche Verkehrsmittel haben, aber nur 44 Prozent der Stadtbewohner. In Städten wünschen sich mehr Menschen bessere Radwege als in Dörfern.

Quelle: acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (dpaq.de/3rFDj47)

Datenerhebung: alle zwei Jahre, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2026

Siehe auch Grafik: 016792 Deutsche Treibhausgasemissionen: Sektoren im Vergleich, 016741 Mit Motor oder Muskelkraft, 016724 Fläche für Siedlungen und Verkehr, 016694 Unterwegs

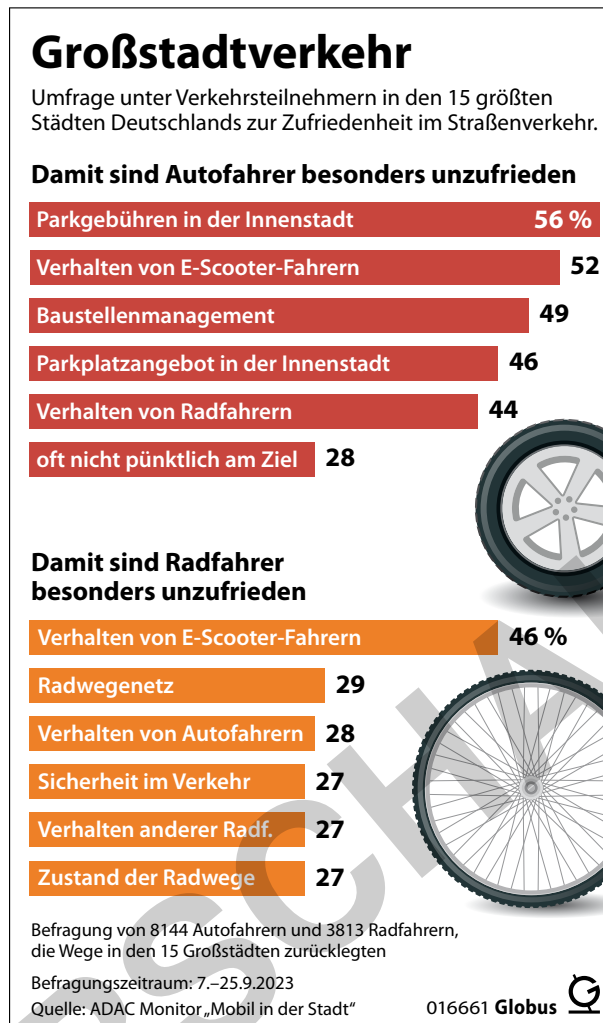
Grafik: Paul Massow **Redaktion:** Jennifer Schneider



netzwerk
lernen

© Paul Massow GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Wachsende Unzufriedenheit

Wie steht es um die Mobilität in den großen deutschen Städten? Das untersucht der ADAC seit dem Jahr 2017. Befragt werden Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer und Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs in den 15 größten Städten Deutschlands. Die Umfrage 2023 zeigte: Am häufigsten bewegten sich die Menschen in den Städten zu Fuß oder mit dem Auto fort. Insgesamt waren die Befragten mit den Fortbewegungsmöglichkeiten in der Stadt eher zufrieden. Jedoch ist die Zufriedenheit gegenüber dem ersten ADAC Monitor im Jahr 2017 spürbar zurückgegangen. Unzufrieden sind in fast allen Großstädten die Autofahrer. 56 Prozent empfinden die Parkgebühren in der Innenstadt als zu hoch. Das Verhalten von E-Scooter-Fahrern stört sowohl Autofahrer als auch Fußgänger und Radfahrer. Drei von zehn Radfahrern sind zudem unzufrieden mit dem lückenhaften Radwegenetz. Der ADAC veröffentlichte auch eine Rangliste der Zufriedenheit in den verschiedenen Städten. Dresden stand dabei an erster Stelle. Am schlechtesten bewerteten die Befragten die Mobilitätssituation in Duisburg.

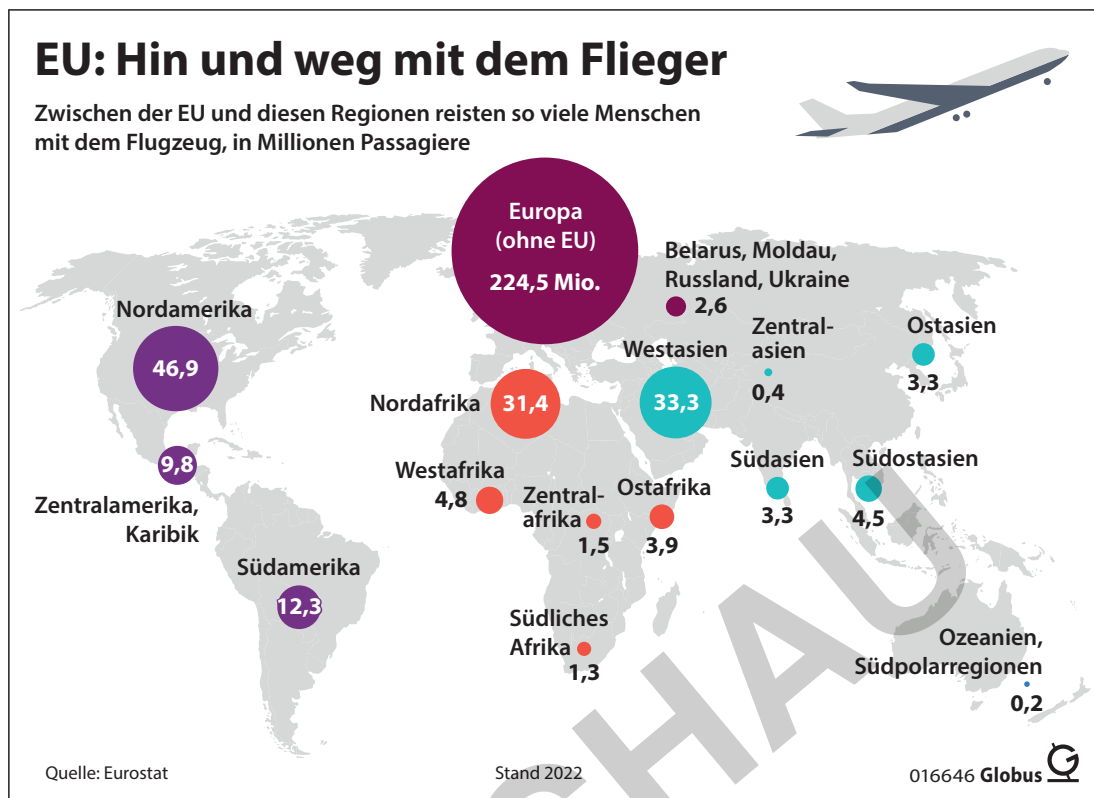
Quelle: ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“ (<http://dpaq.de/vU1bs>)

Datenerhebung: jährlich, nächste Daten voraussichtlich: Februar 2025

Siehe auch Grafik: 016364 Autodichte in Deutschland, 016078 Mit dem Fahrrad in der City

Grafik: Sven Stein **Redaktion:** Andreas Brühl





Passagieraufkommen zwischen EU und Südostasien versiebenfacht

Mit dem Ende der Corona-Pandemie 2022 schnellte das Passagieraufkommen an EU-Flughäfen in die Höhe, wie der aktuelle Bericht des Europäischen Statistikamtes (Eurostat) zur Entwicklung des EU-Transportes zeigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren 163 Prozent mehr Passagiere unterwegs, die zwischen der EU und Nicht-EU-Ländern reisten. Die meisten dieser sogenannten Extra-EU-Passagiere (knapp 225 Millionen) reisten zwischen der EU und europäischen Nicht-EU-Ländern. Am stärksten stieg der Passagiertransport zwischen der EU und Südostasien: 2022 waren siebenmal so viele Passagiere unterwegs wie 2021. Allerdings waren 2022 noch nicht wieder so viele Passagiere zwischen der EU und Nicht-EU Ländern unterwegs wie vor Corona. 2019 hatten noch knapp 26 Prozent mehr Passagiere die EU als Ziel- oder Abflugregion. Besonders groß und nachhaltig war der Einbruch der Passagierzahlen zwischen der EU und den einstigen Sowjetrepubliken Ukraine, Belarus, Moldawien und Russland. Der Corona-Ausbruch und der russische Angriff auf die Ukraine führten laut Eurostat dazu, dass 2022 93 Prozent weniger Passagiere zwischen der EU und diesen Ländern unterwegs waren als noch 2019.

Quelle: Eurostat (<http://dpaq.de/1kOEP>, <http://dpaq.de/wVXIG>)

Datenerhebung: jährlich, nächste Daten voraussichtlich: Januar 2025

Siehe auch Grafik: 016552 Europa hebt ab, 016180 Die größten Luft-Drehkreuze weltweit, 015962 Flughäfen in Deutschland

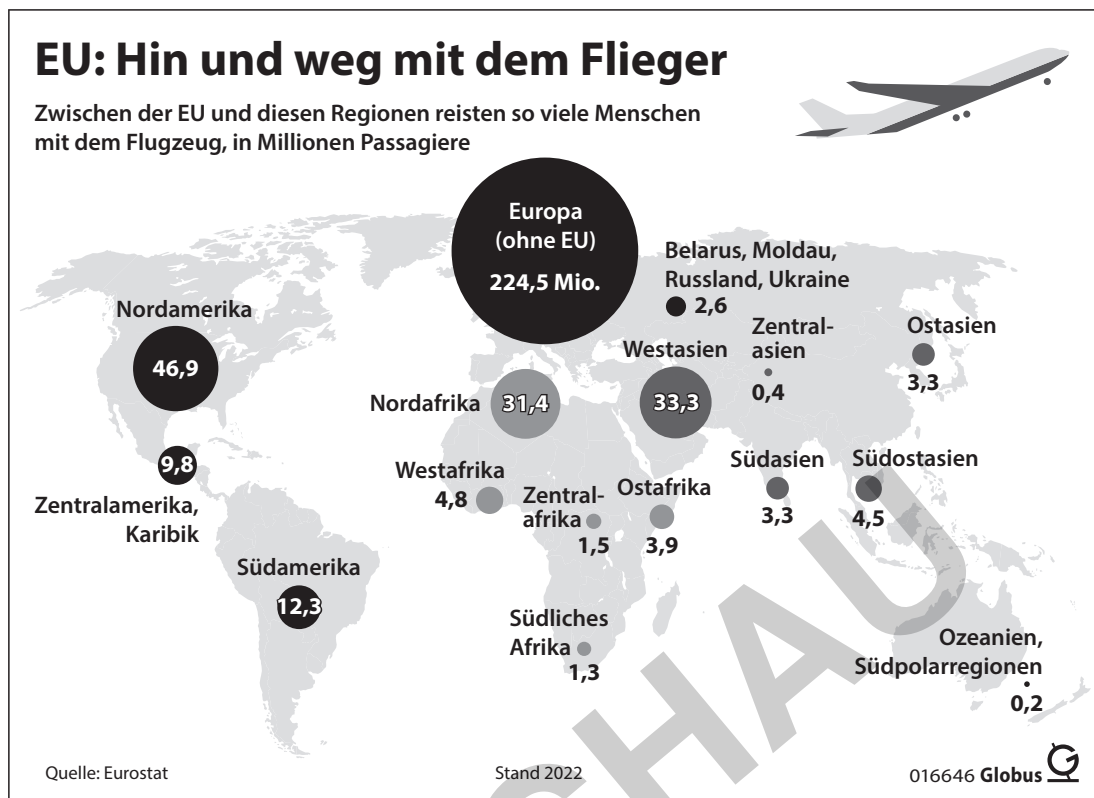
Grafik: Ben Bolte, Redaktion: Norman Heinz



netzwerk
lernen

© Panitzsch GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Passagieraufkommen zwischen EU und Südostasien versiebenfacht

Mit dem Ende der Corona-Pandemie 2022 schnellte das Passagieraufkommen an EU-Flughäfen in die Höhe, wie der aktuelle Bericht des Europäischen Statistikamtes (Eurostat) zur Entwicklung des EU-Transportes zeigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren 163 Prozent mehr Passagiere unterwegs, die zwischen der EU und Nicht-EU-Ländern reisten. Die meisten dieser sogenannten Extra-EU-Passagiere (knapp 225 Millionen) reisten zwischen der EU und europäischen Nicht-EU-Ländern. Am stärksten stieg der Passagiertransport zwischen der EU und Südostasien: 2022 waren siebenmal so viele Passagiere unterwegs wie 2021. Allerdings waren 2022 noch nicht wieder so viele Passagiere zwischen der EU und Nicht-EU Ländern unterwegs wie vor Corona. 2019 hatten noch knapp 26 Prozent mehr Passagiere die EU als Ziel- oder Abflugregion. Besonders groß und nachhaltig war der Einbruch der Passagierzahlen zwischen der EU und den einstigen Sowjetrepubliken Ukraine, Belarus, Moldawien und Russland. Der Corona-Ausbruch und der russische Angriff auf die Ukraine führten laut Eurostat dazu, dass 2022 93 Prozent weniger Passagiere zwischen der EU und diesen Ländern unterwegs waren als noch 2019.

Quelle: Eurostat (<http://dpaq.de/1kOEP>, <http://dpaq.de/wVXIG>)

Datenerhebung: jährlich, nächste Daten voraussichtlich: Januar 2025

Siehe auch Grafik: 016552 Europa hebt ab, 016180 Die größten Luft-Drehkreuze weltweit, 015962 Flughäfen in Deutschland

Grafik: Ben Bolte, **Redaktion:** Norman Heinz



netzwerk
lernen

© Panitzsch GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion